

Protstversammlung des Varietés gegen das Theatergesetz.

(Nachdr. verb.)

Berlin, 23. April.

In der großen Saale des Hotels „Nordischer Hof“ fand heute mittags unter zahlreicher Beteiligung von Varietés-Künstlern und Künstlerinnen eine Protstversammlung gegen das Theatergesetz statt. Unter den Teilnehmern an der Versammlung befanden sich auch die Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer, Silberbrandt, Süß, Maden, Koste, und Dr. Pieper. — Der Syndikus der Internationalen Artisten-Liga Rechtsanwalt Dr. Treitel sprach zu dem Thema: „Zirkus, Varietés und Reichstheatergesetz.“ Der Redner knüpfte an die Bestrebungen der Schauspielerei zur Verbesserung ihrer materiellen Lage an und erklärte, daß dasselbe Recht den noch in schwererer Lage befindlichen Artisten zugestanden werden müsse. In der Gewerbeordnung gebe es drei Punkte, die besonders einer Neuordnung bedürftig seien: 1. Der Umfang, daß bei der Konzeptionserteilung nicht auf die sittlichen Qualitäten der Variétékünstler geachtet würde. Ferner müsse die Bedürfnisfrage einer Neuregelung unterzogen werden, weil ihre bisherige Handhabung der Willkür der Behörden Tor und Tür öffne. Schließlich sei ein Unterschied zu machen zwischen den ertragsreichen Varietés und den dunklen Ringel-Tangels, die bisher gesetzlich auf der gleichen Stufe ständen. Neben diesen öffentlich-rechtlichen Fragen gäbe es noch viele privatrechtliche Fragen, die eine Lösung erforderten, wie die Kontrahenzfreiheit und der Kontraktbruch sowie die Art der Kündigung. Es gäbe Verträge, in denen 20 verschiedene Arten von Kündigungen festgelegt seien. Derartige Verträge seien direkt für das allgemeine sittliche Niveau gefährlich. Redner bittet die anwesenden Parlamentarier, die Bestrebungen der Artisten zu unterstützen. — Reichstagsabg. Dr. Pfeiffer (mit einem Bravo empfangen) begrüßt es, daß auch die Artisten endlich den Versuch machen, sich zu organisieren. Wenn er in seiner Broschüre über die Theaterzustände nur wenige Worte dem Varietés gewidmet habe, so sei das hierauf zurückzuführen, daß ihm über die wirklichen Verhältnisse erst durch die heutige Versammlung die Augen geöffnet worden seien. Die Regierung werde hoffentlich die Forderungen auch der Artisten in dem neuen Theatergesetz berücksichtigen. Alle Parteien des Reichstages seien in dieser kulturellen Frage einig. Falls die Regierung nicht in nächster Zeit auf Grund der Resolution des Reichstages ein Theatergesetz unterbreite, wird der Redner einen Entwurf in Untersuchung an das ökonomische Reichstagsmitglied einbringen. — Schließlich gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Die heutige Versammlung sämtlicher Interessenten des Varietés- und Zirkuswesens prüft den Deutschen Reichstags ihre Freude und ihren Dank aus, daß er die Regelung der Rechtsverhältnisse in dem Gewerbe auf selbsterhöhtester Basis durch seine Resolution verlangt hat und glücklicherweise der Forderung Ausdruck gab, daß die besonderen Verhältnisse des Varietés- und Zirkuswesens ebenfalls angemessene Berücksichtigung finden und die neuzeitige Form der Gesetzgebung sich auch auf die privatrechtlichen Beziehungen der in diesen Betrieben Tätigen im vollen Umfange erstrecken möge. Sie legt ferner besonderes Gewicht darauf, daß auch die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse des Varietés und Zirkus einer Reform unterzogen werden, da die bestehenden unzeitgemäßen Zustände unbedingt verbesserungsfähig sind.“

Kunst und Wissenschaft.

Wie der „Quixbörn“ entstand.

(Zu Klaus Groths 90. Geburtstag.)

Heute sind neunzig Jahre verfloßen, seit Klaus Groth zu Seide in Vorder-Niuhmarischen geboren wurde. Fast ein Jahrhundert best hat und auch schon die kühle Erde, nachdem sein Lebensabend noch durch die allseitige Feyer seines achtzigsten Geburtstags mit einem leichten Abendrot umgibt war. Sein Lebenswerk, das der Pflege, Erhaltung und poetischen Durchbildung der plattdeutschen Sprache gewidmet war, ist nicht mit ihm dahingegangen, sondern bleibt auch der Nachwelt teuer als ein Denkmal deutscher Heimatliebe und seine Gedichte gehören zu dem unerschütterlichen Bestand unserer Dichtung; ihre Schönheit wertet immer tiefer und fester in den Herzen. Alles Herzlichste, was Klaus Groth geschaffen, liegt in seinem Erstlingswerk, dem „Quixbörn“, beschlossen, der wirklich unserer Volksdichtung ein Jungbrunnen künstlerischer Formung geworden ist; die Erinnerung, die sein Gedächtnis wieder wachruft, wird sich daher am liebsten jener ersten Schaffenszeit zuwenden, in der des Werk als eine Frucht langen Mühsens und schwerer Arbeit entstand.

Der Dichter hat selbst in der „Deutschen Renne“ davon erzählt, wie sehr Dichterberuf langsam in ihm mächtig wurde und allmählich der Plan dieses Buches erwachte. Ein raffloser Drang nach Bildung und Wissen beherrschte ihn, doch es aus den dämmernen Sphären der Märchen und Sagen besonders zur Mathematik hin zog. Als Schreiber beim Kirchspielsohn zu Seide hatte er viel Zeit und las sich so langsam in die wichtigsten Literaturen ein, trieb Grammatik, Philosophie und wanderte weite Wege, um von irgend einem Lehrer oder Geometer etwas über die höhere Mathematik zu erlangen. Der Tag reichte für diesen Bildungserwerb nicht aus; so ließ er sich mittels eines Zugesabendes am Arm jeden Morgen schon um drei oder vier Uhr wachen. Er war überhaupt ein Frühwacher und hat auch die meisten Lieber, des Quixbörn geschrieben, wenn andere Leute noch im Bett lagen. Die Verse, die in jener Künigstagszeit entstanden, erschienen ihm aber nicht mehr

als Mittelgut; so schwer er es sich heilig zu, wie einen Vers zu machen, bis ihm innerer Drang gewaltig dazu triebe, und vorher alles daran zu setzen, etwas Tüchtiges zu lernen.“

Erst als Schullehrer kam er dann in den vierziger Jahren zu dem Bewußtsein, daß ein poetischer Schatz noch im Verborgenen im Plattdeutschen liege. Die volkstümliche Kraft und den Reichtum und des Erzählens, die ihm im Biederhause und den Berichten mit seinen Brüdern entgegen trat, lockte ihn zur Gestaltung. Freilich, dies Gefallen und Formen war eine schwere Arbeit. „Daß ich, ehe ich es niederschrieb, dafür erst die Formen gefühlt und gefunden oder erfinden, das ist in aller Kunst die notwendigste Vorarbeit. Wenn mir jemand diese Vorarbeit vorweg genommen, so hätte ich weniger Zeit und Kraft gebraucht.“ Der Quixbörn ist natürlich nicht als Buch erdacht und geschrieben, etwa wie „Mit der Franzosenzeit“; er ist eine Sammlung von Gedichten, allmählich entstanden im Laufe von Jahren, endlich zusammengestellt und auf gewisse Art abgerundet. Manche vorbereiteten Studien haben nur dadurch ihren Wert, daß sie mir die Sache reinigten und das Ziel klarer sahen lehrten. Denn warum waren meine Versuche fastig gegangen und ohne Wirkung verfallen? Was ist nicht machen mühte, mühte ich vor allen Dingen wissen. Ich dann noch ein Weg überließ, das mühte ich finden. Gedacht werden mußten all die verschiedenen Töne, die ich, der erste, in plattdeutscher Sprache angeschlagen habe; ob dichterische Kraft vorhanden war, frisch und frei in ihnen zu fingen, das ist eine vom Wissen und Studium ganz unabhängige Sache. Gebraucht wurde diese Töne nie; Rhythmus, Reim- Wort- und Taktregister, Bilder lagen nicht gedruckt vor, wie in hochdeutscher Poesie. Sie mußten alle mündlich erprobt, dem Volke, allen Meinern abgetastet werden. Aus dem lebendigen Volksmunde hörte ich außer Reimen Sagen und Märchen, im täglichen ununterbrochenen Verkehr fastig gehen und in einer Mannigfaltigkeit der Töne, die nur ein glücklicher Zufall einem Hörenden bereitet. Ganz Dittmarichen sprach damals noch plattdeutsch, im eigentlichen Verkehr nur plattdeutsch.“

Nach langem Ringen entschloß sich Groth endlich, sich ganz seinen künstlerischen Plänen zu widmen. 1847 ging ich wegen geschwächter Gesundheit nach der Insel Fehmarn und gab mein Amt auf. Dort habe ich fünf Jahre gearbeitet, um das Hauptwerk meines Lebens zu vollenden, dessen Mal und Ziel mir nach und nach deutlicher wurde. Ich setzte meine ganze Kraft daran und die Erparnisse arbeitsreicher Jahre vorher. Das habe ich für mein Ideal getan. Als ich fertig war und das Manuskript meines ersten Bandes Quixbörn an Goethe zuschickte, hat mir Kraft und Geld alle. Es ist nicht zu ver wundern, daß mir seine rasche Antwort aus den Händen fiel und funderlang vor mir am Fußboden lag, bis ein Freund ersah und sie aufhob. Ich hatte in dem Brief des strengen Kritikers nur gelesen: „Ihr Buch wird sein wie die alte Welt in der Wüste.“ „Dann legte ich mich müde zu Bett und lag ein halbes Jahr.“ Der Quixbörn fand in den Kreisen des Volkes bald fruchtbareren Boden. Aufzehrungen der Liebe und des Dankes drangen zu dem Dichter, der davon tief gerührt wurde.

Aber auch unter den Gelehrten erkannte man bald die Bedeutung des Wertes, so daß ihn die Bonner Universität zum Ehren doktor ernannte, und unter den Gebildeten gewann es eine ständig zunehmende Verbreitung.

Hochschulnachrichten.

Der Privatdozent für Landwirtschaft in Königsberg i. Pr. Dr. phil. Karl Hiltner wurde zum Titular-Professor ernannt. — Der Privatdozent für reine und angewandte Mathematik an der Techn. Hochschule zu München Dr. Martin Kutta wurde auf sein Ansuchen von seiner Funktion als Privatdozent entlassen. Er folgt einem Rufe nach Jena. — Ernannt wurde der bairische Astronom Einar Hertzsprung in Kopenhagen zum a. o. Professor für Astronomie und Astrophysik in Göttingen als Nachfolger von Professor Seeliger. — Der emeritierte ordentliche Professor der Augenheilkunde in Stralsund im Glas Dr. med. Ludwig Laqueur ist im siebzigsten Lebensjahre gestorben. Er war Schüler von A. v. Graef und R. Vrehsch und gehörte seit 1877 der Straßburger Hochschule an. 1907 trat er in den Ruhestand. — Ernannt wurde der bisherige a. o. Prof. Dr. phil. Ludwig Adamerger in Münster i. W. zum ord. Professor der klassischen Philologie an der Wiener Universität als Nachfolger von Emil Spanto. — Der ord. Prof. der medizinisch-propädeutischen Fächer und der Geschichte der Medizin in Erlangen Dr. Richard Fleischer ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war Schüler von Gerbardt und Lenke. 1908 trat er in den Ruhestand.

Theater und Musik.

„Wolkenkuckuckheim“ verboten.

Am 20. März d. J. erhielt die Direktion des Deutschen Theaters in Berlin die Nachricht des holl. Polizeipräsidenten, laut der die Aufführung von „Wolkenkuckuckheim“ verboten ist. „Wolkenkuckuckheim“ in den Kammerjungen davon abhängig gemacht wird, daß die Zahl der Darsteller in diesem Stück mit einer bestimmten Ziffer begrenzt werde. Diese Ziffer ist bei fast allen bisherigen Aufführungen in den Kammerjungen überschritten worden, ohne daß bis zu dem einzigen Fall ein Einpruch erfolgt wäre. Dieser Fall ist vor einigen Monaten nach der 72. Aufführung von „Wolkenkuckuckheim“ eingetreten, in der ursprünglich 90 Personen auftraten, ohne daß sich hieraus die geringsten Bedenken ergeben hätten. Vorgehen ging der Direktion eine definitive Mitteilung zu, daß die Aufführung von „Wolkenkuckuckheim“ nicht gestattet werde, mit der anschließenden Begründung, daß die Ziffer nicht eingehalten werden könne. Am 22. April wurde endlich die Darsteller überschritten. Am 22. April wurde endlich erklärt, daß der Direktor die Direktion des Polizeipräsidenten, daß sie in dieser Zwangslage, um die Vorlesung zu ermöglichen, die Ehre streiten und mit diesem Zugeständnis die Forderung des Polizeipräsidenten erfüllen wolle. Die Direktion des

Deutschen Theaters dürfte nach dieser Verständigung mit dem Polizeipräsidenten die Angelegenheit für geregelt erachten und hat infolgedessen auf alle Anfragen erklärt, daß die Vorlesung am Abend stattfände. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde plötzlich telephonisch mitgeteilt, daß die Aufführung trotzdem der 20. sein sei. Es wurden plötzlich lebhaft Einwände derbationstheoretischer Natur als Gründe angegeben. Ungeachtet der andauernden Erklärung der Direktion, daß sie diese Sperrigkeit innerhalb einer Stunde mittels beliebigen weche, wurde das Verbot nicht zurückgenommen, so daß die für Freitag angelegte Premiere ausfallen mußte. — Man fragt sich verwundert, welche Tendenzen maßgebend sind, um ein Theater in dieser Weise zu schikanieren und wirtschaftlich zu lähmen, zumal wenn man sich der gelegentlich mit besonderem Nachdruck getane Wehrhaltung des gegenwärtigen Polizeipräsidenten v. Stuber nach erinnert, daß bei allen Maßnahmen des Polizeipräsidenten die wirtschaftlichen Interessen der Theater gewahrt werden sollten.

Die Direktion des Deutschen Theaters ist entschlossen, den Beschränkungen zu weichen und wegen des ihr zugefügten wirtschaftlichen Schadens die Klage einzuleiten.

Ein Leipziger Studententisch erlebt am 25. Mai gelegentlich der feierlichen Konzeption, bei der auch Robert Schütz aus Halle als Studententischler sitzen wird, seine Aufführung, nämlich die Operette „Der Musikant“, komponiert von Zaritz, die in Leipzig des 18. Jahrhunderts spielt.

Im Kampf zwischen Bühnenern und Bühnengenossen nehmen nun auch die Stadtverordnetenversammlung in Mainz wegen Auftrags der Theaterdeputation eine Resolution angenommen, in der der Beschluß der Generalversammlung des Bühnenern vom dreißigsten Januar lebhaft bejaht wird. Man erwartet von Herrn Direktor Behrend, dem Leiter des Mainzer Stadttheaters, daß er für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Deutschen Bühnengenossenschaft, als Vertreter des Deutschen Bühnenern, einzutreten, damit ein dem berechtigten Wünschen der Bühnengenossen und den Anforderungen eines modernen sozialen Empfindens entsprechende Theatervertrag zustande gebracht wird. Die Theaterdeputation behält sich aber vor, falls eine Einigung zwischen Bühnenern und Bühnengenossenschaft nicht zustande kommen sollte, einen Zusammenschluß aller deutschen Städteverordnungen anzuregen, damit ein einheitlicher Vertrag für die sämtlichen Theater Deutschlands festgelegt werde.

Eine neue technische Erfindung für die Bühne. In aller Stille ist die Bühne durch das Neue königliche Operntheater in Berlin um eine neue technische Erfindung bereichert worden. Es ist das der Kuppel-Horizont, ein Projekt, der die ganze Bühne bedeckt und ihr einen echten Himmel verleiht, wie er bisher-technisch nicht zu erzielen war. Gewaltig ist der Apparat, er benötigt. Auf hohen Eichenkonstruktionen ruht das neue Himmelsgewölbe der Bühne, das nach Art eines Kuppel-Horizontes die Höhe zu rücken und niederzulegen kann, einen Zusammenhang selbst die Lampen, die ihm das Licht spenden und eine von ihnen mal optisch die Erscheinung der stehenden Wölken, der Sonne und des Mondes.

Die Festspiele des Rheinischen Gesangsvereins in Düsseldorf beginnen in diesen Tagen bereits am 27. Juni mit der Aufführung von „Lulu“ 1. und 2. Teil. Den Gast gibt Ferdinand Gregori, den Joseph Adolf Klein, das Gretchen Charlotte Maron, die Marie Schwerdtlein Hedwig Wangel, die Selma Amanda Lindner und den Chiron Hans Marr spielen.

Bäder und Sommerfrischen.

Auch Ester. König Friedrich August kommt, wie allgemein, so auch wieder hier vor Saisonbeginn zur Auerbachsbad nach Bad Eger und wird im Kgl. Auerbachsbad Wohnung nehmen. Mit dem 1. Mai wird der Badebetrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die Zahl der hier überdauernden Wintergäste ist während des vergangenen Winters gegen die vorjährige bedeutend gestiegen, was die in den letzten Jahren geschaffenen vorzeitlichen Sanierungsarbeiten beigetragen haben. Der im Laufe des vorigen Sommers am Gombelthaus angelegte Fliesen-Tempel erhielt innerhalb weniger Tage durch Einstellung eines Kunstwertes seine Vollendung.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Rachungen sind immer in Beweis für die Güte, Festigkeit und die Erfolge eines Fabrikates und des Verkäufers, dessen sich das nachgeahmte Produkt erfreut. Auch von der weltberühmten Sunlight Seife sind ungeschickter Weise viele Fabrikate in täuschend ähnlichen Packungen als Nachahmungen in den Verkehr gebracht worden und werden ahnungslosen Hausfrauen an Stelle der Originalmarke in die Hand gedrückt. Wollen Sie Ihre Wäsche schonen und sich selbst und Ihren Hausgenossen keine Mehrarbeit aufbürden, achten Sie genau darauf, daß Sie die allein echte Sunlight Seife in Originalpackung erhalten. Weisen Sie alle Nachahmungen zurück. Sunlight Seife ist in der bekannten Dreiecksform zu 10 Pfennig für den Hand- und Toilettengebrauch sowie für die kleine Wäsche, ferner in der charakteristischen Doppelform zu 25 Pfennig für die große Wäsche und den Haushalt in allen Geschäften erhältlich.

20 000 Mark kann man für 1 Mark gewinnen, wenn man sich ein Los der 8. Auktionsbank Gesellschaft zum Besten des Herzog Ernst-Bades zu Altenburg, deren Ziehung schon am 8. 10. und 11. Mai stattfindet, kauft. Der Hauptgewinn ist 20 000 Mark bar und kommen außer diesem noch 333 Geldgewinne zur Auspielung. Das Los kostet 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. Verkaufsstellen sind überall errichtet, wo keine Lose zu haben sind, werden nach sich an die Firma Guitano Geffert Lotteriebant G. m. b. H. in Elsnach.

Reise-Koffer, Coupé-Körbe, Taschen. Koffer. Grösste Auswahl! Unerschrocken billige Preise! Sämtliche Reiseartikel sind beste Qualität. Arbeit und zeichnen sich durch grösste Haltbarkeit aus. Hermann Röschel, 40 Leipzigerstr. 40. Rabatt-Spar-Vorein.

Letzte Nachrichten.

freisinnige Kandidaturen.

Berlin, 24. April. Wie in parlamentarischen Kreisen bekannt, hat die Freisinnige Volkspartei für den künftigen Wahlkreis **Mühlhausen-Langenjahn** beschlossen, für die Reichstagswahlwahl Kandidat **Dr. L. L. Schulze** zu stellen. Dieser soll der Abgeordnete **Müller-Sagan**, der bei der letzten Reichstagswahl nicht kandidierte, sich entschlossen haben, bei der nächsten Reichstagswahl wieder in **Sagan-Spreowan** zu kandidieren.

Jidibis in den Händen der Jungtürken.

Konstantinopel, 24. April. Pera ist durch die in Anmarsch befindliche Armee besetzt worden. In Abständen von 100 Metern halten Abteilungen der Salonikier Wache. Die Soldaten wurden aus ihren Kasernen verjagt; zur Widerstand leistete, wurde gefangen genommen. Die Truppen waren in zwei größere Abteilungen geteilt, von denen eine Pera besetzte und Wachen aufstellte, die andere den Jidibis cernierte. Die Besetzung des Jidibis hat durch die Besatzungsarmee begonnen.

Anfänger der Fremden in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. April. Der Dragoman der österreichisch-ungarischen Botschaft ist unter dem Schutze einer Militärpatrouille nach dem Hospital bei **Taxim** entführt worden, wo mehrere durch Schüsse verletzte Europäer liegen. Der „Times“-Korrespondent, der sich bis zur Kaserne vorgewagt hatte, soll erschossen worden sein. Auch ein Sekretär der englischen Botschaft soll den Tod gefunden haben.

Beruhigung der Albanesen.

Belgrad, 24. April. Die Abreise **Djefad Paschas** nach **Mitrowiza** hat den Zweck, die Albanesen, die sich gegen die Jungtürken aufzulehnen beginnen, zu beruhigen.

Keine Abhebung des Sultans?

Paris, 24. April. Einer Meldung aus **San Stefano** zufolge telegraphierte **Said Pascha** gestern aus **San Stefano** nach **Konstantinopel**, daß er mit Bedauern erfahren habe, daß Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, wonach die Nationalversammlung sich mit der Abreise trüge, den **Sultan** abzusetzen, dessen Person gefesselt sei. Die Aufgabe der Armee aus Salonik besetze allein darin, der Konstitution Wahrung zu verschaffen. Ueber diesen Grund lag sie gestern in der Nationalversammlung beraten worden.

Panik in Vera.

Vera, 24. April. Sämtliche Botshäften sind durch Wachen gesichert. Auf der Großen Straße von Pera gehen fortgesetzt Patrouillen auf und ab. Bis 3 Uhr abends war die große türkische Kriegsschiffe **Panfabdi** eingekommen, und es entspann sich ein heftiger Kampf um die benachbarten, nach **Tatlik** zu gelegenen großen Kasernen. Bei dem Gefecht zwischen Komitee- und Regierungstruppen gab es viele Verletzte auf beiden Seiten, auch unbeteiligte Zuschauer sollen ihr Leben eingebüßt haben. In Vera herrscht große Panik. Die schlimmsten Gerüchte sind im Umlauf, man spricht von Tausenden von Toten auf Seiten der Konstantinopeler Garnison.

Die Tat eines irrsinnigen Deutschen.

Wien, 24. April. Nach einer anderweitig bisher nicht gefälschten Meldung der „Südslawischen Korrespondenz“ aus **Bufarek** soll ein Irrenjäger dem deutschen Kronprinzen, während er in Automobilen mit dem König durch die Straßen fuhr, ein Buhan an dem Kopf geworfen haben. Der Täter, der sich **Faukner** nennt und behaftet, Literat zu sein, soll aus Deutschland stammen. Er wurde verhaftet.

Beschlimmerung im Verinden des Grafen Hohenzollern.

Dresden, 24. April. Wittermeldungen zufolge soll sich der Gesundheitszustand des Ministers **Grafen v. Hohenzollern** in Besorgniserregender Weise verschlimmert haben. Es handelt sich um neue Malariaanfälligkeiten, die sich bei Herz- und Nierenleiden immer wiederholen. Die Ärzte glauben dieselben bald wieder beseitigen zu können. Jedenfalls liegt noch kein Grund zu Besorgnissen vor.

Das Ende des Marzeiller Matrosenausschandes.

Marzeille, 24. April. Der Matrosenausschand ist beendet worden, nachdem der Marinepräfekt vorgeschlagen hatte, dem Marineminister die Frage eines wichtigen Ruheortes an Bord der Dampfer als Schlichter zu unterbreiten. Die Matrosen waren mit diesem Vorschlag einverstanden und nahmen die Arbeit wieder auf, so daß die drei Dampfer im Laufe der Nacht noch abfahren konnten.

Zur Baesroder Kesselexplosion.

Brüssel, 24. April. Zu der Kesselexplosion in **Baesrod** wird noch gemeldet, daß nur 6 Arbeiter durch einfallende Mauern verletzt wurden, darunter 2 tödlich. Die Flammen griffen auch auf eine benachbarte Fabrik über.

Zur Anerkennung Bulgariens.

Sofia, 24. April. Es verlautet, die englische Regierung werde eine Formel ausfindig machen, die es ermöglicht, daß **Oesterreich** und **Deutschland** gleichzeitig mit den Triple-Entente-Mächten die Unabhängigkeit Bulgariens formell anerkennen. Die Formel bezieht sich vor allem auf die Befriedigung der Orientbahngesellschaft.

Serbien nimmt Geld auf.

Belgrad, 24. April. Die Stupjina hat die Regierung ermächtigt, mit **französischen** und **englischen** Finanzagenten um die Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen anzufragen, die ausschließlich zur Verbesserung der militärischen Rüstungen und dem Ausbau der Eisenbahn bestimmt sein soll.

Castro zünftiger Aufenthalt.

Paris, 24. April. **Castro** wird nicht in Paris seine Reisen aufhalten, sondern er gedenkt vielmehr in der Nähe von **Paris**, in **St. Mandé**, eine Villa zu mieten, wo er die Rückkehr seiner Gattin und bessere Zeiten abwarten will.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Akt-Ges. Der Gesamterüberschuss des Jahres 1908 betrug 3.011.067 Mark. Der Überschuss der Lebensversicherung betrug 1.511.432 Mk. Davon werden 30 Proz., also 1.209.161 Mk., der Gewinnreserve für die mit Anwartschaft verbundenen Versicherungen überwiesen. In der Volksversicherungsabteilung hat sich ein Überschuss von 347.243 Mk. ergeben. Den Versicherten stehen hiervon 75 Proz., zu jedoch wird ihnen nahezu der ganze Gewinn mit 323.118 Mk. zugewendet. Dem Gratifikations- und Dispositionsfonds werden 91.857 Mk. zugewendet, wovon sich der Reingewinn auf 1.383.944 Mk. stellt. Hiervon sind die Gewinnanteile mit 118.760 Mk. zu berechnen und dem außerordentlichen Reservenfonds eine Zuweisung zu machen, welche auf 30 Proz. des Reingewinns mit 415.183 Mk. festgesetzt wird. Der verbleibende Rest von 850.000 Mk. wird als Dividende an die Aktionäre verteilt mit 85 Mk. für die Aktie gleich 2 1/2 Proz. (gegen 80 Mk. gleich 2 3/4 Proz. i. V.).

Nach dem Bericht des „Iron Monger“ ist der Verkehr am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt noch schleppend, ausgenommen der Baumaterialienmarkt, wo das Geschäft lebhaft ist. Aber die Gesamttenazität hat sich gebessert. Die etwa sechsbildere Nachfrage für Rohisen bewirkte stetige Preise. Für spätere Lieferung nehmen die Verkäufer hinsichtlich der höheren Preisen an. Die Preise für Fertigmaterial haben sich behauptet, aber für grössere Posten sind Preisreduzierungen zu erlangen. Die Notierungen für Stahlbarren geben um 1 Dollar nach.

Bericht über den Markt für Bergwerksaktien (Kuxe).

Mitgeteilt von **Samuel Zielenziger**, Bankgeschäft, Berlin W. 9, Essen (Ruhr).

Obwohl die Quartalsausweise verschiedener Zechen einen nicht unbeträchtlichen Rückgang der Einnahmen ergeben haben, hat der Kohlenkuxenmarkt in der in Bericht stehenden Woche weiter eine nach oben gerichtete Tendenz bewahrt. Besonders beschliessen wiederum einige schwere Werte mit beträchtlichen Kursrückgehungen die Woche. So sind **Langenbrunn** zu erwähnen, welche ihren Preisstand um ca. 1200 Mk. erhöhten und fortwährend Nachfrage begehrten. Ferner sind **Friedrich der Grosse** gleichfalls zu erwähnen, die ihren Preisstand um 1500 Mk. Auch **Dorstfeld** erfreuten sich regeren Begehrens und verzeichnen eine Avance von 600 Mk. Beachtet waren ferner **Constantin der Grosse**, **Helene** und **Amalie** und **Gräf Schwerin**, für welche zu den Kursen der Vorwoche merkliches Interesse hervortrat. **König Ludwig**, **Königin Elisabeth** und **Lothringen** lagen gleichfalls fest, ohne sich jedoch wesentlich in ihrer Preisbewegung zu verändern. Etwas abgeschwächt lagen **Mont Cenis**, doch ist der Rückgang hierfür als rein nominal zu bezeichnen, da Ware nicht herauskam.

Von mittleren Werten sind besonders **Johann Deimelsberg** zu erwähnen, für welche grössere Kaufkraft auftrat, wodurch der Kurs um annähernd 200 Mk. gehoben wurde. Auch **Tronmia**, bei denen eine Zubusse von 200 Mk. zu berücksichtigen ist, schlugen nach ihrem letzten Rückgange steigende Bewegung ein und profitierten ca. 150 Mk. Ebenso waren **Gottesgegnen**, welche letzten in einem grösseren Kursdruck ausgesetzt waren, um etwa 100 Mk. erhöht. Als sicherer müssen die Kuxe reich genannt werden, welche anscheinend auf die zur Ausschreibung gelangte Zubusse, sowie auf wahrscheinlich weiteren Geldbedarf mehrere 100 Mk. nachgaben. Auch **Freie Vögel** tendierten nach unten, da bei diesem Papier mit weiterem Bedarf an flüssigen Mitteln gerechnet wird.

Von kleineren Werten waren **Alte Hasse** und **Schürbrann** und **Charlottenburg** zu verbessern Preisen im Verkehr. Die Kuxe der im Ausbau begriffenen Unternehmungen, wie **Frier** und **Hermann I-III**, wurden gleichfalls besser bezahlt. Bei ersterem Unternehmen ist eine inzwischen fällig gewordene Zubusse von 500 Mk. zu berücksichtigen.

Von kleineren Werten waren **Alte Hasse** und **Schürbrann** und **Charlottenburg** zu verbessern Preisen im Verkehr. Die Kuxe der im Ausbau begriffenen Unternehmungen, wie **Frier** und **Hermann I-III**, wurden gleichfalls besser bezahlt. Bei ersterem Unternehmen ist eine inzwischen fällig gewordene Zubusse von 500 Mk. zu berücksichtigen.

Auf dem Markte für Kaliverte führten die bisher erschienenen Quartalsausweise, die fast durchweg ein gutes Ergebnis zeigen, sowie die ausserordentlich günstige Entwicklung des Kaliabsatzes im laufenden Quartale, zu weiteren Steigerungen auf der ganzen Linie bei sehr leblichem Geschäft. Die Hoffnung, dass das Kaligeschäft nach der Erneuerung des Kaliwerks, an dessen Zustandkommen in massgebenden Kreisen nicht mehr gezweifelt wird, einer glänzenden Zukunft entzogen, geben dem Privatpublikum zu weiteren Käufen Anlass. Wie verlautet, stellt sich der Mehrabsatz für das I. Quartal 1909 auf 4.983.000 Mark und dürfte sich allein für den Monat April gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres ein Mehrabsatz von ca. 1.000.000 Mark ergeben.

Was Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, mussten sich **Beierenode** nach der starken Steigerung der Vorwoche eine leichte Abschwächung gefallen lassen. Dagegen konnten **Wilhelms-Hall** infolge letzten bekannt gewordener günstiger Betriebsergebnisse abermals 200 Mk. im Kurse gewinnen. Bekanntlich wurde in der vor einigen Tagen stattgefundenen Gewerksversammlung beschlossen, die Ausbeute-Verteilung solange zu suspendieren, bis die Frage der Syndikatserneuerung vollständig geklärt sei. Auch Einigkeit waren in der Lage, ihren Kurs um

ca. 150 Mk. zu erhöhen. Ebenso konnten die lange vernachlässigten **Hohenzollern** auf Käufe von guter Seite einige 100 Mk. im Kurse profitieren.

Von Mittel- und Schachtbauwerten entwickelte sich dieses Geschäft in Salzmitze zu einem um ca. 90 Mk. höheren Kurse. **Hansa Silberberg** erfuhr auf den gestern veröffentlichten günstigen Betriebsbericht eine weitere Steigerung von ca. 200 Mk. Eine Steigerung von 100 Mk. erzielten ferner **Reichskrone**. Die Inbetriebnahme des Schachtbauwerts dürfte in Kürze stattfinden. Diesen Kuxen, von denen ca. 700 sich in ersten Händen befinden, darf man E. eine nicht unerhebliche Chance zugesprochen werden.

Auf dem **Kalkalienmarkt** war das ganze Interesse auf **Holdberg-Aktien** konzentriert, die bei grossen Umsätzen, die in den letzten Tagen je einige hunderttausend Mark erreichten, weitere 8 Proz. avancierten. Auf die grosse Steigerungsfähigkeit dieses Papiers sind bereits bei wesentlich niedrigeren Kursen unsere Geschäftskreise hingewiesen worden und wird in dem Unternehmen nahestehender Seite die Zukunft desselben auf Grund der Entwicklung der Betriebsverhältnisse mit Optimismus beurteilt. Dem Papier dürften daher m. E. noch erhebliche Chancen zur Seite stehen, die in dem Aktienwerte auch weiterhin Ausdrück finden dürften. Von den Aktien des **Südharzitzer** erfuhr Deutsche Kali bei einigen Umsätzen eine weitere Steigerung von ca. 3 1/2 Proz., während **Nordhäuser Kali** ein Plus von ca. 2 1/2 Proz. und **Ludwigshall** ein solches von ca. 1 Proz. aufzuweisen haben. **Für Friedrichshall** stellte sich der Kurs um 2 Proz. und für **Sigmundshall** um 3 Proz. höher. Mehrfache Kaufinteresse begehrten in den letzten Tagen **Rothenberg-Aktien**, die bis zu ca. 123 Proz. dem Markte entnommen und zu diesem Kurs weiter gesucht wurden. Auch **Kriegerhall** haben nach einigen Umsätzen eine Kurserhöhung von 2 Proz. zu verzeichnen, während **Teutonia-Aktien** zu ziemlich unveränderten Kursen die Woche verliessen.

Der **Erzkuxenmarkt** lag ausserordentlich ruhig. Nur für **Victoria** und **Ferne** bestand zu unveränderten Preisen einiges Interesse.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 24. April.

Dividende für %		Zins-termin fuss	Kursnotiz	
Stadtanleihen etc.				
Hall. cony. 4 1/2 % Stadt-Anl. v. 1889	1.4.1.10.	3 1/2	95,200	
3 1/2 % Theater-Anl. v. 1888	1.4.1.10.	3 1/2	95,000	
3 1/2 % Stadt-Anleihe v. 1888	1.4.1.10.	3 1/2	95,200	
4 % v. 1900, Ser. III	1.1.1.17.	4	94,800	
4 % v. 1900, Ser. I u. II	1.1.1.17.	4	101,100	
4 % v. 1900, Ser. IV	1.1.1.17.	4	101,100	
4 % v. 1905, Ser. III, 1812	1.1.1.17.	4	101,000	
Akenor 8 1/2 % Stadt-Anleihe	1.1.1.17.	8 1/2	93,000	
Erfurter 8 1/2 % v. 1888	1.1.1.17.	8 1/2	94,200	
4 % v. 1901	1.1.1.17.	4	101,200	
4 % v. 1905	1.1.1.17.	4	101,200	
Halberstädter 3 1/2 % Stadt-Anl. v. 1908	versch.	3 1/2	95,700	
Namurger	versch.	4	94,200	
Nordhäuser Stadt-Anl. v. 1908	1.1.1.17.	4	94,000	
Zerstor	1.1.1.17.	4	94,400	
Landschaftl. Central-Pfandbr.	1.1.1.17.	4	94,000	
Sächs. 4 % landschaftl. Pfandbr.	1.1.1.17.	4	101,100	
neue	1.1.1.17.	4	94,500	
8 1/2 % v. 1888	1.1.1.17.	8 1/2	95,000	
8 1/2 % v. 1899	1.1.1.17.	8 1/2	95,000	
8 1/2 % Provinzial-Anleihe (Unstrut-Reg.-Anl. (Bresl.-Nobrs)	1.1.1.17.	8 1/2	94,000	
Anleihen industri. Gesellschaften				
Amendt, Papierfabr., 4 1/2 % Obl.	1.1.1.17.	4 1/2	97,000	
1.1.1.17.	4 1/2	103,000		
Bernh. Masch.-Fab. 4 1/2 % Obl. v. 108	1.1.1.17.	4 1/2	95,600	
Bruckhoff-Nielsenbr.-Obl.	1.4.1.10.	4	98,000	
Osnabr. Hall. Pfandversch.-Akt.	1.1.1.17.	4	98,000	
Orellw. u. Papiere, 4 1/2 % Hyp.-A.	1.1.1.17.	4 1/2	101,750	
Ellenburger Kattun, 4 1/2 % Obl.	1.4.1.10.	4 1/2	101,250	
Eisenacher 4 1/2 % Kammerz.-Anl.	1.4.1.10.	4 1/2	99,000	
F. Zimmermann & Co. M. G. H. A. Grube Glöckau, 4 1/2 % Oblig.	1.1.1.17.	4 1/2	90,000	
Halle-Höttesteder 8 1/2 % Oblig.	1.4.1.10.	8 1/2	101,250	
1.1.1.17.	8 1/2	99,200		
Hall. Strassenbahn 4 1/2 % Hyp.-Anl.	1.1.1.17.	4 1/2	99,200	
Kyllhäuser Kattun, 4 1/2 % Hyp.-Anl.	1.4.1.10.	4 1/2	101,500	
1.1.1.17.	4 1/2	99,250		
Gottfried Lindner, Anleihe	1.4.1.10.	4	103,200	
Manst. Kupferfabr. u. Gew.-Anl.	1.1.1.17.	4	98,500	
Naumb. Braunk. abg. 4 1/2 % H.-A.	1.1.1.17.	4 1/2	98,500	
Sächs.-Thür. Brk.-V. 4 1/2 % Schuldv.	1.1.1.17.	4 1/2	101,250	
II. rückz. mit 102 %	1.1.1.17.	4 1/2	99,500	
Waldau, Brk.-Hyp. 02 rückz. 100 %	1.4.1.10.	10	99,500	
Werk. Weissenf. Br. 4 1/2 % Obl. 02	1.1.1.17.	4 1/2	98,800	
1.4.1.10.	4 1/2	98,500		
1.4.1.10.	4 1/2	101,500		
Zeitzer Paraffin-Solaröl-Fabr. Anl.	1.1.1.17.	4 1/2	101,750	
1.1.1.17.	4 1/2	98,500		
1.1.1.17.	4 1/2	101,750		
Aktien.				
Halle'sche Bankverleins-Aktien	1907	9	11	152,500
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	1908	4	11	89,500
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1907	9	17	4
Bernburger Maschinenfabr.-Akt.	1907	9	17	4
Orellw. Akt.-Papierfabr.-Akt.	1908-07-13	17	4	204,100
Obnauer, Malzfabrik-Aktion	1908-07-11	15,8	4	183,000
Dornsew.-Rattmanns Brk.-Akt.	1908-07-8	17	4	42,000
Vorzugs-Aktion	1908-07-8	17	4	99,000
Eilenburg. Kattun-Manuf.-Akt.	1908-07-8	0	1,6	4
Eisenwerk Brünner, Atern	1907-12	11	4	185,000
Glanzig, Zuckerfabrik-Aktion	1907-08-13	18,8	4	84,000
Halle-Höttest. E. A. L. A. R. 8 1/2 %	1907-08	8 1/2	4	79,500
Halle'sche Bierbrauerei-Akt.	1906-07-0	0	1,10	4
Halle'sche Maschinenfabrik-Akt.	1907	8	11	378,000
Halle'sche Strassenbahn-Aktion	1908	4 1/2	11	100,000
Halle'sche Port.-Cem.-Fabrik	1908	5	11	100,750
Hilberstedter Mühlenw.-Akt.	1907-08-13	17,8	4	173,000
Koblenz. Zuckerfabrik-Akt.	1907-08-11	14,8	4	100,000
Kyllhäuser Zuck.-Aktien	1907	8	11	142,000
Landberger Malzfabrik-Aktion	1908-07-9	15,8	4	134,000
Lindner, Gottfried, Aktien	1907-05-10	14	4	188,500
Naumburger Braunkohle-Akt.	1907-08-11	14,8	4	200,000
Niemberger Malzfabrik-Aktion	1908-07-9	10	4	127,000
Niesberg, Salzwasser-Aktion	1907-08-8	10	4	186,500
Bielscheische Holzwerke-Akt.	1907-08-12	14,8	4	101,000
Sächs.-Thür. Braunk.-Akt.	1907	5	11	4
Br.-St.-Pr.-A. i. Em.	1907	5	11	4
II. Em.	1907	5	11	4
Waldauer Braunkohle-Akt.	1907-08	14,8	4	215,000
Wegelin & Hübner, A.-G., Akt.	1907-12	14,8	4	170,000
Werkzeu.-Weissenf. Brk.-Akt.	1907-08-16	14,8	4	211,500
Zerstor Maschinenfabrik-Aktion	1907-08-11	17	4	187,000
Zeitzer Paraffin-Solaröl-Fabr. Akt.	1907-08-11	14,8	4	183,750
Zuckerraffinerie Halle Akt.	1908-07-8	0	1,10	4
Br.-d. Niesberg-Verk. Kuxe	100	ohne Zins	e. Z.	610,000
Kons. Hall. Pfandversch.-Kuxe	1907	42	4	775,000

In alle Elektricitätswerke und
Leuchtungsgebeten einfließen.
Auer-Gesellschaft
Bismarckstr. 27

Ostrum-Lampe

Haus elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.
Man achte auf den ges. gesch.
Namen „Ostrum-Lampe“.

Justizielle Bekanntmachungen.

Kokopreise der südlichen Gasanstalten.

Sechshöcker Koks für das Bettolter 1 M. 20 Pf. ...

Die Veranlagung der südlichen Gas- und Wasserwerke.

Zum Zweck der Erbauung der Gas- und Wasserwerke

Wichtig, den 3. Mai 1909, von nachmittags 2 Uhr an ...

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der ...

Kolonialwarengeschäft

verm. M. Harenfeldt in Neßbühnsen 2 Jahr, an best. Geschäft ...

Geldverkehr.

Ca. 100000 Mk. andarleihen. Gen. u. Offerten unter ...

Grundstücke.

450000 Mk. Suche auf sehr feine I. Hypothek ...

Gelegenheitskauf.

Neuerbaue herrschaftliche Villa in Duerfurt bei Halle a. S. ...

Mein Material- u. Geschäft

mit versch. Nebenarbeiten und Brauerei-Konzession in einem ...

Herrsch. Wohnhaus.

in der Nähe von Halle a. S. ...

Kontor- und Lagerräume

mit elektr. Anschluss ganz oder geteilt ...

Offene Stellen

Männliche. 6-8 Kaufleute, unvers. im Alter von 17-25 J. ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

3-20 Mk. Nebenweid. d. d. d. ...

Hohler Verdienst!

600 bis 800 Mk. feines Jahres- einnehmen und außerdem hohe ...

Erfahr. Malergeselle.

zu allen Arbeiten, auch Schrift- in dauernd angenehme Stellung ...

Feizer.

durchaus zuverlässig, geübt, für größere Arbeit gesucht. Offerten ...

Tücht. Bautechniker

für Entwerfen, Berechnungen und Ausführung per sofort gesucht. ...

In Eisenbetonbau

tüchtiger Maurerpolier sofort gesucht. Off. mit Angabe ...

Junger Mann.

schöner, fleißiger, nette Handarbeit, für groß. Kont. sofort gesucht. ...

Laufbursche

für dauernde Arbeit gesucht. Näheres: Dr. Brandenburger, 17, ...

Schiffsjungen.

für die Handelsmarine, mit evtl. vorläufigem Gehalt, gut bezahlte ...

Weibliche.

Suche zum 15. Mai d. J. zwei ein- bis zweijährige Mädchen ...

Geübte Einlegerin

für Hypothekengänge Schnell- prüfung bei sehr. Lohn gesucht. ...

Saubere Dienstmädchen

von jungem Ehepaar mit 1 Kind gesucht. ...

Wanzen.

in des Küche und Milchmischerei gesucht. ...

Sanberes Dienstmädchen

von jungem Ehepaar mit 1 Kind gesucht. ...

Wanzen.

in des Küche und Milchmischerei gesucht. ...

Offene Stellen

Männliche. 6-8 Kaufleute, unvers. im Alter von 17-25 J. ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

La Salute Medizinal-Oliven-Oel.



Erste Autorität empfohlen und erproben als ausgezeichnetes Mittel ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Neuheit zum Nachdenken

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

Verkäufe.

Ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten, ein Kleiderkasten ...

La Salute Medizinal-Oliven-Oel.

Erste Autorität empfohlen und erproben als ausgezeichnetes Mittel ...

Die Frankfurter Hypothekbank

gewährt erhebliche Hypothekdarlehen, Kautions- u. ...

M. Oberlander, Bank-Kommission.

Sitz Promenade 6, West. II. Telefon 1149.

Existenz für Damen.

Für eine tücht. monatlich hiesige geschäftl. Dame, die ...

I. Hypothek von ca. 125-150000 M.

auf Dampflok mit Braunkohlegrube (Allgemeinversteigerung) ...

Baden

mit elektr. Licht u. Dampfheizung ...

Salzgrafenstr. 1, am Markt.

sind grosse Räume, passend für Läden oder Kontore, ...

Unterricht.

Moderne Sprachen. Erstes Hall. Sprach-Lehr-Institut ...

Berlitz School

Neue Kurse für Französisch und Englisch ...

Vermisches.

in Ausb. od. Nachschulung, in Ausb. od. Nachschulung ...

Plätterin

übern. von Herrsch. Oberbremen u. seine ...

Sehr ruhiges Verdienst

wünscht händige Verrichtung von guten ...

Gicht

Podagra, Rheumat. Weiden des ...

Die Volkshochschule

bestehend aus 1. Bismuthoxyd 51, 11: ...

Carl Gieseuth's

Handelslehre-Anglist. Halle a. Saale, Sternstr. 10. ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...

Wohnhaus.

Wohn seit 25 Jahr. Schnitts und Material- u. Geschäft ...

Dampfzettel.

Wird ca. 11. Mill. Bismuthoxyd ...